

Pop im Pöppelmann-Haus

Herforder Kunstverein holt Ausstellung aus Hamburg

Von Hartmut Horstmann

Herford (HK). Die Ausstellung über Heinrich Zille ist noch nicht aufgebaut, da meldet der Herforder Kunstverein bereits den nächsten Coup. Soeben seien die Verträge mit dem Museum für Kunst und Gewerbe unterschrieben worden, sagt Professor Theodor Helmert-Corvey, stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Ab Mitte Januar werden im Pöppelmann-Haus großformatige Poster amerikanischer Pop-Künstler gezeigt.

Bestandteil der Ausstellung ist ein Plakat, das angesichts des »Summer of love«-Jubiläums der-

zeit immer wieder gezeigt wird: Robert Indianas Bild »Love« mit dem schrägen O. Nebenbei belegt ein Blick auf das Entstehungsdatum, dass der Künstler seiner Zeit voraus war. Denn »Love« stammt bereits von 1966.

Die Ausstellung im Hamburger Museum biete mit rund 90 großformatigen Blättern einen repräsentativen Überblick über die amerikanische Grafik der 60-er bis 80-er Jahre, heißt es in einem Text zur Präsentation. Zu sehen sind unter anderem Plakate von Andy Warhol oder Roy Lichtenstein.

Der Vertrag sei recht kurzfristig zustande gekommen, so Helmert-Corvey, da man nicht so recht gewusst habe, was mit dem Pöppelmann-Haus werde. Sicher ist: In derart poppigen Gefilden hat

sich der ehrwürdige Kunstverein noch nicht bewegt. Ein Kurswechsel bedeutet dies laut Hel-

mert-Corvey allerdings nicht: »Andy Warhol gehört auch zur klassischen Moderne.«

Bevor die Herforder im Januar in das Antlitz von Liz Taylor schauen können, sind erst einmal die Zeichnungen und Grafiken von Heinrich Zille an der Reihe. Die Ausstellung wird am 15. September eröffnet. Zwei Tage zuvor, am 13. September, startet der Verein sein neues Vortragsprogramm. Dr. Torsten Otte spricht ab 19 Uhr über Salvador Dali.

Zille-Eröffnung am 15. September



»Liz«: Die Lithografie schuf Andy Warhol, der bekannteste Vertreter des amerikanischen Pop. Die Ausstellung ist bis Ende Oktober in Hamburg zu sehen – im Januar zeigt sich der Kunstverein dann im Pöppelmann-Haus von seiner bisher poppigsten Seite.



Zum Markenzeichen der Hippie-Generation geworden: Der Klassiker des »Sommers der Liebe« stammt von Robert Indiana.